



Rathaus Umschau

Dienstag, 17. September 2019

Ausgabe 177

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› Wiesn 2019 – Informationen des Stadtjugendamtes für Eltern	5
› Stadtratshearing zum Thema „Gebäudestandards“	7
› Übergabe eines Erinnerungszeichens für Ruth Levinger	8
› „WahnSinnsWorte“: Poetry Slam-Texte ab sofort kostenlos erhältlich	9
› Offene Ateliertage im Städtischen Atelierhaus am Domagkpark	10
› Münchner Stadtmuseum: Führung „Migration bewegt die Stadt“	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 18. September, 9.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Umweltreferentin Stephanie Jacobs und Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk laden zu einem Stadtratshearing mit moderierter Abschlussrunde zum Thema „Gebäudestandards“ ein. Gemeinsam mit Fachexpertinnen und Fachexperten soll thematisiert werden, wie in München zukünftig Gebäude, insbesondere Wohngebäude, „klimaneutral“ und zugleich wirtschaftlich realisiert werden können.

Die Veranstaltung ist öffentlich. Sitzplätze stehen in begrenzter Anzahl zur Verfügung. Das Stadtratshearing wird zudem als Livestream im Internet unter www.muenchen.de/stadtrat-live übertragen.

(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung

Mittwoch, 18. September, 10 Uhr, Münchner Volkshochschule im Gaststeig, Rosenheimer Straße 5, Erdgeschoss, Raum 0.125

Vorstellung des Programms Herbst/Winter 2019/20 der Münchner Volkshochschule und des Programmschwerpunkts „Das Experiment – Deutschland und die Demokratie“ mit Kulturreferent Anton Biebl, Programmleiterin Dr. Susanne May und Managementdirektor Professor Dr. Klaus Meisel. Das neue Programm der MVHS umfasst über 9.000 Kurse und zum Programmschwerpunkt „Deutschland und die Demokratie“ rund 200 Veranstaltungen.

Achtung Redaktionen: Infos und Anmeldung telefonisch unter 48006-6192, Fax 48006-6598 oder per E-Mail an susanne.loessl@mvhs.de.

Wiederholung

Mittwoch, 18. September, 11.30 Uhr, Medienzentrums des Polizeipräsidiums München, Augustinerstraße 2

Gemeinsame Pressekonferenz des Kreisverwaltungsreferats und des Polizeipräsidiums München zu Sicherheit, Verkehr und Kontrollen beim Oktoberfest 2019 mit Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle und Polizeivizepräsident Norbert Radmacher.

Wiederholung

Mittwoch, 18. September, 16 Uhr, Rathaus, Raum 200

Bürgermeister Manuel Pretzl überreicht Martin Blankemeyer die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Blankemeyer hat sich aufgrund seines beispiellosen Engagements für die För-

derung von Nachwuchs-Filmschaffenden große Verdienste erworben und wurde auch schon mit der Medaille „München leuchtet“ ausgezeichnet.

Wiederholung

**Mittwoch, 18. September, 19 Uhr, Auktionshaus Karl und Faber, Amira-
platz 3**

Podiumsgespräch „Akademie – Galerie – Museum. Ein geradliniger Weg zum Künstlerdasein?“ im Rahmen von „Various Others“ mit Kulturreferent Anton Biebl, Maximiliane Baumgartner, Künstlerin und Initiatorin Fahrender Raum, Maurin Dietrich, Direktorin Kunstverein München, Professor Dr. Florian Matzner, Akademie der Bildenden Künste München, und Deborah Schamoni, Galeristin. Mit „Various Others“ möchte ein Zusammenschluss von Münchner Galerien und Ausstellungsräumen bis Sonntag, 13. Oktober, mit Ausstellungen, Künstlergesprächen, Diskussionsrunden und Performances internationales Fachpublikum und Kunstliebhaber aus aller Welt auf München als Kunststadt aufmerksam machen. Die Veranstaltung ist öffentlich; der Eintritt ist frei. Informationen unter www.variousothers.com.

**Freitag, 20. September, 11 Uhr, Internationale Jugendbibliothek,
Schloss Blumenburg, Jella-Lepmann-Saal**

Bei einem Festakt zum 70-jährigen Bestehen der Internationalen Jugendbibliothek sprechen Oberbürgermeister Dieter Reiter, Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey und der bayerische Kultusminister Professor Dr. Michael Piazolo. Als ein Zeichen für Frieden und Völkerverständigung wurde die Internationale Jugendbibliothek im September 1949 auf Initiative der deutsch-jüdischen Journalistin und Autorin Jella Lepman als eine der ersten Institutionen kultureller Bildung im Nachkriegsdeutschland eröffnet. Mit Kinderbüchern sollten Brücken in die Welt gebaut, Kulturen miteinander ins Gespräch gebracht und Vorurteilen und Ressentiments entgegengewirkt werden. Heute ist die Internationale Jugendbibliothek ein weltweit bekanntes Zentrum für internationale Kinder- und Jugendliteratur. Ihre Sammlung umfasst etwa 650.000 Kinder- und Jugendbücher in rund 240 Sprachen aus sechs Jahrhunderten. Die institutionelle Förderung des Bundes, des Freistaats Bayern und der Landeshauptstadt München sichert den Unterhalt der Bibliothek und die Arbeit der Literaturvermittlung.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an carolagaede@ijb.de oder telefonisch unter 891211-30.

Freitag, 20. September, 15 Uhr, Gaußstraße 3

Übergabe eines Erinnerungszeichen für das NS-Opfer Ruth Levinger. Es sprechen Stadtrat Thomas Ranft (FDP – mit Stadtratsfraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der

Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. Sibylle von Tiedemann von der Arbeitsgruppe Psychiatrie und Fürsorge im Nationalsozialismus in München, Gideon Levinger für die Familie sowie Angelika Pilz-Strasser vom Bezirksausschuss 13 (Bogenhausen).

(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 20. September, 15 Uhr, Oertelplatz 11

Nach dem musikalischen Auftakt um 14.30 Uhr mit Konnexion Balkon überbringt Bürgermeisterin Christine Strobl anlässlich der offiziellen Eröffnung des Stadtteilzentrums Allach-Untermenzing der Münchner Volkshochschule die Grußworte der Landeshauptstadt. Im aktuellen Herbst-/Winterprogramm werden bereits 132 Kurse in den neuen Räumlichkeiten angeboten. Fünf großzügige und helle Räume sowie ein zum Verweilen einladendes Foyer sind Kulturzentrum und Treffpunkt für die Bevölkerung in Allach-Untermenzing.

Freitag, 20. September, 18.30 Uhr, Städtisches Atelierhaus am Domagpark, Margarete-Schütte-Lihotzky-Straße 30

Eröffnung der Ateliertage 2019 im städtischen Atelierhaus am Domagpark mit einem Grußwort von Stadträtin Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – rosa liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie von Lars Mentrup, Vorsitzender DOKU e.V. und Mitglied im Bezirksausschuss 12 (Schwabing-Freimann). Von Freitag, 20. September, bis Sonntag, 22. September, präsentieren die Künstlerinnen und Künstler des Städtischen Atelierhauses am Domagpark ihre Atelierräume der Öffentlichkeit. Außerdem gibt es Live-Musik der Bands aus den Musikproberäumen, Performances und die Ausstellung „New kids on the block“ in der halle50 des Atelierhauses.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 24. September, 19 Uhr, Gaststätte „Zunfthaus“, Saal, Thalkirchner Straße 76 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt).

Dienstag, 24. September, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 24. September, 19 Uhr, Sitzungssaal im Sozialbürgerhaus,
Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit dem Vorsitzenden Günter Keller statt.

Dienstag, 24. September, 19 Uhr, Mensa der Ludwig-Thoma-Realschule, Fehwiesenstraße 118 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Wiesn 2019 – Informationen des Stadtjugendamtes für Eltern

(17.9.2019) Am kommenden Samstag ist es wieder soweit: Das Oktoberfest beginnt. Das Jugendamt im Sozialreferat hat daher hilfreiche Hinweise für Eltern zusammengestellt, die einen Familienausflug auf die Wiesn planen.

Für einen Besuch der Wiesn mit Kleinkindern und Kindern sind die Mittagszeit und der frühe Nachmittag besonders zu empfehlen. Hier entzerren sich erfahrungsgemäß die Besucherströme. Von Besuchen am Wochenende ist abzuraten.

Zum Stillen und Wickeln kann man sich in einen Raum der Festleitung im Servicezentrum Theresienwiese zurückziehen (Eingang „Festleitung“ hinter dem Schottenhamel-Zelt).

Eltern, die ihre Kinder nicht mehr finden, sollen am besten Schausteller, Zeltpersonal, Ordnungsdienste oder die Polizei ansprechen.

Ein Tipp: Mit dem Kind einen Treffpunkt vereinbaren, falls man sich verlieren sollte. Völlig ungeeignet dafür sind die Bavaria, das Riesenrad oder der Haupteingang. Dort herrscht stets ein unübersichtliches Gedränge. Geeignet als Treffpunkt ist zum Beispiel die Festleitung im Servicezentrum. Es empfiehlt sich, am Anfang des Wiesnbummels gemeinsam dorthin zu gehen, um sich die Treffpunkte einzuprägen. Außerdem sollte ein eingeschaltetes Mobilfunkgerät mitgeführt werden, damit eine rasche Kontaktaufnahme zu den Begleitpersonen möglich ist. Sehr bewährt hat sich, den Kindern einen Zettel mit Telefonnummern, unter denen die Eltern beziehungsweise Angehörige sicher erreichbar sind, mitzugeben beziehungsweise die Mobilfunk-Nummer auf den Arm des Kindes zu schreiben. Hinsichtlich des Jugendschutz-Gesetzes sowie der Oktoberfest-Verordnung gelten auf der Wiesn folgende Regeln:

Der Besuch eines Bierzeltes ist Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren nur in Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person gestattet.

Kindern unter sechs Jahren ist der Aufenthalt in Bierzelten ab 20 Uhr – auch in Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person – untersagt.

Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Aufenthalt auf der gesamten Festwiese nach 20 Uhr nur in Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person gestattet.

Das Mitbringen von Glasflaschen auf das Festgelände ist nicht gestattet. Der Ausschank von Alkohol an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren ist nicht erlaubt. Ebenso ist ihnen der Konsum nicht zu gestatten.

Ab 16 Jahren ist der Konsum von Bier, Wein und Sekt gestattet.

Der Ausschank von spirituosenhaltigen Getränken (Schnaps, Cocktails, Wodka, usw.) an Jugendliche unter 18 Jahren ist nicht erlaubt. Ebenso ist der Konsum nicht zu gestatten.

An Jugendliche unter 18 Jahren dürfen keine Tabakwaren verkauft werden. Auch das Rauchen in der Öffentlichkeit ist Jugendlichen untersagt.

Bei Fragen und Problemen zum Thema Kinder- und Jugendschutz sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtjugendamtes in der Jugendschutzstelle im Servicezentrum Theresienwiese (Eingang „Festleitung“ hinter dem Schottenhamel-Zelt) von 18 bis 22.30 Uhr für Eltern, Kinder und Jugendliche da.

Ebenfalls steht im Servicezentrum wieder die Aktion „Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen“ zur Verfügung, um in Not geratene Frauen und Mädchen zu unterstützen. Die Aktion von AMYNA e.V., IMMA e.V. und der Beratungsstelle Frauennotruf München setzt sich für den Schutz von Mädchen und Frauen auf der Wiesn ein. Neben der Hilfe für Besucherinnen vor Ort sensibilisiert die „Sichere Wiesn“ seit 2003 die Stadtgesellschaft und setzt ein klares Zeichen gegen die Verharmlosung und Bagatellisierung von sexueller Gewalt. „Nein“ heißt „nein“ – auch auf dem Oktoberfest.

Mädchen und Frauen, die Information, Hilfe und Beratung benötigen, finden den Security Point im Servicezentrum auf der Theresienwiese (Eingang „Erste Hilfe“). Geöffnet hat die Anlaufstelle an allen Wiesntagen von 18 bis 1 Uhr, freitags und samstags sowie am 2. und 3. Oktober bereits ab 15 Uhr.

Nähere Informationen zur „Sicheren Wiesn für Mädchen und Frauen“ sowie der Lageplan für den Security Point auf dem Oktoberfest finden sich auf der Internetseite <http://sicherewiesn.de>.

Im Umfeld der Theresienwiese sind an Freitagen und Samstagen jeweils Condrops-Streetworker unterwegs. Sonst auf der sogenannten Münchner „Partymeile“ eingesetzt, stehen sie hier vor Ort den jungen Wiesngäs-

ten mit Präventions- und Unterstützungsangeboten zur Seite. Unter der Schirmherrschaft von OB Dieter Reiter wirbt Condrops mit der Aktion „WiesnGentleman“ für ein respektvolles und friedliches Miteinander auf der Wiesn. Mit einer Werbekampagne und täglicher Präsenz am Esperantoplatz von 15 bis 19 Uhr werden vor allem männliche Wiesn-Gäste darin bestärkt, die persönlichen Grenzen anderer Gäste zu respektieren und sich für ein friedliches Fest stark zu machen. Für die Kür des Wiesngentlemons 2019 ruft Condrops daher bereits im dritten Jahr dazu auf, per E-Mail an wiesngentleman@condrops.de wahre Begebenheiten von Wiesn-Besuchern zu erzählen, die in einer brenzligen Situation cool geblieben sind und geholfen haben. Eine prominente Jury wählt aus den eingesandten Geschichten den „WiesnGentleman 2019“ aus, der sich über einen attraktiven Preis freuen kann.

Stadtratshearing zum Thema „Gebäudestandards“

(17.9.2019) Umweltreferentin Stephanie Jacobs und Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk laden am Mittwoch, 18. September, von 9.30 bis 13.30 Uhr zum Stadtratshearing mit dem Thema „Gebäudestandards“ im Rathaus, Großer Sitzungssaal, ein. Gemeinsam mit Fachexpertinnen und Fachexperten wird thematisiert, wie in München zukünftig Gebäude, insbesondere Wohngebäude, „klimaneutral“ und zugleich wirtschaftlich realisiert werden können. Best Practice Projekte veranschaulichen zudem, wie hohe energetische Standards bereits erfolgreich umgesetzt worden sind. Die Veranstaltung ist öffentlich. Sitzplätze stehen in begrenzter Anzahl zur Verfügung. Das Stadtratshearing wird zudem als Livestream im Internet unter www.muenchen.de/stadtrat-live übertragen.

Folgende Referentinnen und Referenten sind dabei:

- Miriam Hohfeld, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
- Professor Dr. Gunnar Grün, Abteilungsleiter Energieeffizienz und Raumklima, Fraunhofer-Institut für Bauphysik IBP
- Dipl.-Ing. Folkmer Rasch, faktor10 Gesellschaft für Siedlungs- und Hochbauplanung mbH (Frankfurt)
- Dipl.-Ing. Alfons Lenz, Baudirektor Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
- Dipl.-Geograph Peter Schmidt, Vorstand WOGENO München eG

Gebäude verursachen in Deutschland etwa 35 Prozent des Endenergieverbrauchs und etwa 30 Prozent der CO₂-Emissionen. Für das Erreichen des Münchner Klimaschutzziels, dass München bis 2050 klimaneutral ist, kommt dem Gebäudesektor eine entscheidende Rolle zu. Sowohl bei Neubauten als auch bei der Sanierung des Wohnungsbestandes können

verschiedene Maßnahmen dazu beitragen, den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen deutlich zu senken.

Umweltreferentin Stephanie Jacobs: „Die Sanierung des Bestandsbaus ist ein wesentlicher Faktor auf dem Weg zur Klimaneutralität. Die energieeffiziente Gebäudesanierung steht dabei insbesondere im Fokus, da das Potenzial CO₂ zu reduzieren hier am größten ist.

Unser Ziel sollte es sein, die energetische Sanierungsquote in unserer Stadt von derzeit zirka einem auf mindestens zwei Prozent zu verdoppeln. Zudem haben wir ein derzeit noch ungenutztes großes Potenzial im Ausbau der Solarenergienutzung (Photovoltaik). Energieeffiziente Gebäudestandards sind nicht nur nachhaltig, sondern – wie wir aus verschiedenen Beispielen wissen – inzwischen auch wirtschaftlich und erschwinglich.“ Zum 1. April 2019 sind die neue FES-Förderrichtlinie und mit ihr eine Vielzahl an neuen Fördermaßnahmen in Kraft getreten. Die Landeshauptstadt fördert mit einem jährlichen Budget in Höhe von 14,7 Millionen Euro unter anderem die energetische Sanierung von Bestandsbauten, Photovoltaik-Anlagen und Batteriespeicher, den Neuanschluss an ein Wärmenetz, den Fensteraustausch, Beratungsleistungen und vieles mehr rund um die Thematik des energetischen Bauens und Sanierens.

Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk: „Der schonende Umgang mit Umwelt und Energie ist ein zentrales Thema der Stadtentwicklung und bei städtebaulichen Planungen. Als Stadt haben wir eine lokale Verantwortung für die globalen Herausforderungen. Wir bauen auf städtischen Grundstücken und mit unseren Wohnungsbaugesellschaften heute schon nachhaltiger, als es der Gesetzgeber vorschreibt.

Das Ziel des klimaneutralen Gebäudebestands bis 2050 kann nur erreicht werden, wenn wir unsere Planungsprozesse aktiv steuern und weiter über die gesetzlichen Anforderungen an Gebäude hinausgehen.“

Die Veranstaltung endet mit einer moderierten Abschlussrunde zur Frage „Welche Gebäudestandards sollten von der Stadt angestrebt werden, um einen wesentlichen Beitrag zu den Klimaneutralitätszielen zu leisten?“

Dazu wurden unter anderem Bernd Vogl, Leiter der Magistratsabteilung 20 Energieplanung der Stadt Wien, und Dipl.-Ing. Gerda Peter, Geschäftsführerin der städtischen Wohnungsgesellschaft GWG, eingeladen.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Übergabe eines Erinnerungszeichens für Ruth Levinger

(17.9.2019) Die Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen im Stadtarchiv München übergibt am Freitag, 20. September, 15 Uhr, in der Gaußstraße 3 ein Erinnerungszeichen für Ruth Levinger an die Öffentlichkeit.

Ruth Levinger wurde am 20. Januar 1908 in München als Tochter des Arztes Siegfried Levinger und seiner Ehefrau Elisabeth, geborene Jacobsohn,

geboren. Mit ihrem jüngeren Bruder Fritz verlebte sie eine schöne und behütete Kindheit in Bogenhausen. Ab 1921 besuchte Ruth Levinger das Luisengymnasium, das sie 1927 mit einem glänzenden Abitur abschloss. Die begabte junge Frau begann im gleichen Jahr an der LMU München ein Medizin- und Philosophiestudium. Sie erkrankte jedoch und musste 1932 ihr Studium aufgeben. Bis Anfang 1939 wurde sie in verschiedenen Heilanstalten behandelt. Ihrem Bruder gelang 1933 die Auswanderung nach Palästina, die Eltern folgten ihm 1936. Für die erkrankte Ruth gab es keine Möglichkeit auszureisen. Im Jahr 1939 wurde sie aus unbekanntem Gründen in die Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar verlegt. Am 20. September 1940 wurde Ruth Levinger mit 190 weiteren Jüdinnen und Juden aus bayerischen Heil- und Pflegeanstalten in die Tötungsanstalt Hartheim deportiert und ermordet. Diese Deportation war der erste systematische Massenmord an Juden, der als Vorstufe zum Holocaust gilt.

Einzelheiten finden sich unter www.muenchen.de/Erinnerungszeichen.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

„WahnSinnsWorte“: Poetry Slam-Texte ab sofort kostenlos erhältlich

(17.9.2019) „WahnSinnsWorte“ – unter diesem Titel fand im Dezember 2018 ein Poetry Slam zum Thema „Psychische Gesundheit“ statt, initiiert und finanziert durch das Sozialreferat der Landeshauptstadt München. Auf der Bühne im Münchner Kulturzentrum Giesinger Bahnhof traten sowohl Profis als auch Amateure auf. Letztere konnten ihre Texte in einem kostenlosen Workshop entwickeln, der von Profi-Slammer Lars Ruppel geleitet wurde. Nun sind diese Texte als Taschenbuch erschienen. Es ist kostenlos und kann ab sofort per E-Mail an inklusion.soz@muenchen.de oder unter der Telefonnummer 233-21983 bestellt werden. Nach Terminvereinbarung kann das Buch „WahnSinnsWorte“ auch beim Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Burgstraße 4 abgeholt werden.

Laut Statistik sind in Deutschland knapp 28 Prozent der Erwachsenen von einer psychischen Erkrankung betroffen. Das entspricht einer Zahl von rund 17,8 Millionen Menschen. Trotzdem ist das Thema seelische Behinderung nach wie vor ein Tabuthema.

Zahlen und Statistiken sind das eine – wie sich der Alltag gestaltet, wenn man selbst oder jemand im unmittelbaren Umfeld psychisch erkrankt ist, das andere. Wie fühlt es sich an, wenn jemand in der Familie eine schwere Depression hat? Welche Gedanken gehen einem durch den Kopf, wenn man eine Essstörung hat? Wie lebt es sich mit Nebenwirkungen von Psychopharmaka oder mit einer Sucht? Eindrücke davon vermitteln die Texte des Buches „WahnSinnsWorte“

Wer einen Poetry Slam zum Thema seelische Gesundheit live erleben will, hat dazu im Rahmen von „ZehnZehn – Münchner Aktion für seelische Gesundheit“ Gelegenheit. Der Poetry Slam findet am Donnerstag, 10. Oktober, dem „Welttag für seelische Gesundheit“, statt. Finanziell unterstützt wird diese Poetry Slam-Veranstaltung vom Sozialreferat. Die Landeshauptstadt München ist einer von mehreren Partnern des Aktionsbündnisses. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen bei „ZehnZehn“ gibt es im Internet unter www.muc.10-okt.de.

Offene Ateliertage im Städtischen Atelierhaus am Domagapark

(17.9.2019) Die Künstlerinnen und Künstler des Städtischen Atelierhauses am Domagapark, Margarete-Schütte-Lihotzky-Straße 30, laden von Freitag, 20., bis Sonntag, 22. September, zu den Offenen Ateliertagen mit Führungen durch die Ateliers, Live-Musik, der Ausstellung „New kids on the block“, Videokunst, Kunstaktionen und Performances ein. 57 neue Künstlerinnen und Künstler haben im Juni 2019 turnusmäßig für die Dauer von fünf Jahren dort städtische Arbeitsateliers bezogen.

Im städtischen Atelierhaus am Domagapark, dem größten der drei städtischen Atelierhäuser, stehen 102 Arbeitsräume für rund 120 Kreative aus den unterschiedlichen Kunstsparten zur Verfügung, darunter fünf neue Musikproberäume und zwei Gastateliers für internationale und überregionale Gastkünstlerinnen und -künstler sowie eine 160 Quadratmeter große Ausstellungshalle.

Mit der kuratierten Ausstellung „New kids on the block“ in der halle50 stellen sich 13 der neuen Künstlerinnen und Künstler mit ihren Werken der Öffentlichkeit vor. Von den zum ersten Mal vergebenen Musikproberäumen beteiligen sich die Whiskey Foundation, SEDA und Gäste wie Embryo mit Konzerten in der Außenanlage.

Das Programm wird am Freitag, 20. September, 18.30 Uhr, mit einer Begrüßung durch Stadträtin Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie von Lars Mentrup, Vorsitzender DOKU e.V. und Mitglied BA 12 (Schwabing-Freimann) eröffnet. Die Offenen Ateliertage finden am Freitag, 20. September, von 19 bis 22 Uhr, am Samstag und Sonntag, 21. und 22. September, von 14 bis 20 Uhr statt. Der Eintritt zu den Veranstaltungen und Führungen durch das Atelierhaus am Domagapark ist frei.

Ausführliche Informationen unter www.domagkateliers.de.

Mit den einmal im Jahr stattfindenden Offenen Ateliertagen stellen sich Münchens Kunstschaffende mit ihren Werken und ihren Arbeitsräumen der Öffentlichkeit vor. Das Publikum erhält einen Einblick in die Münchner Kunstszene und hat abseits vom Galeriengeschehen die Möglichkeit zum Dialog mit den Kunstschaffenden und zum Erwerb von Kunstwerken. Ne-



ben dem nachbarschaftlichen Verhältnis soll auch die Tangente zur Innenstadt durch die vielseitige Kunstatmosphäre im neu entstandenen Quartier am Domagpark vertieft und neu ausgebaut werden.

Nachhaltiges Interesse nach den Offenen Ateliertagen kann an den Künstlersonntagen, an jedem 3. Sonntag im Monat, vertieft werden. Verschiedene Künstlerinnen und Künstler präsentieren bei einem geführtem Rundgang ihre Arbeitsweise.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Münchner Stadtmuseum: Führung „Migration bewegt die Stadt“

(17.9.2019) Das Müncher Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, lädt am Freitag, 20. September, 16.30 Uhr, zu einer Führung durch die Ausstellung „Migration bewegt die Stadt. Perspektiven wechseln“ ein. Seit September 2018 ergänzen 15 neue Ausstellungsmodule die Dauerausstellung „Typisch München!“ um die Perspektive der Migrationsgeschichte. Die Stationen knüpfen an die vorhandenen Elemente an, zeigen auf, wie stark München von Migration geprägt ist, und kommentieren die bisherige Darstellung fragend. Der Rundgang verbindet beide Perspektiven und versucht eine gemeinsame Erzählung der Stadtgeschichte und Stadtgesellschaft. Das Tagesticket kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, die Teilnahme kostet 3 Euro.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 17. September 2019

Einsatz für ausgebildete Sportlehrerinnen und Sportlehrer an unseren Grundschulen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz, Julia-Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion) vom 20.06.2018

SV Stadtwerke München – Gibt es schon Ersatzsportflächen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 19.7.2019

Einsatz für ausgebildete Sportlehrerinnen und Sportlehrer an unseren Grundschulen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Haimo Liebich, Christian Müller, Cumali Naz, Julia-Schönfeld-Knor und Birgit Volk (SPD-Fraktion) vom 20.06.2018

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Das Referat für Bildung und Sport hat bereits – der Intention Ihres Antrages entsprechend – Gespräche mit dem Bay. Staatsministerium für Unterricht und Kultus geführt.

In Ihrem Antrag bitten Sie darum, dass sich die Landeshauptstadt München beim Freistaat für den Einsatz von ausgebildeten Sportlehrerinnen und Sportlehrern an den Münchner Grundschulen einsetzt.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Die Landeshauptstadt München hat als Sachaufwandsträgerin nur geringe bis keine Einflussmöglichkeiten hinsichtlich der Personalversorgung, die Bereiche, in denen sie intervenieren kann, sind sehr begrenzt.

Die Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport hat sich entsprechend Ihrem Antrag beim Freistaat für den Einsatz von ausgebildeten Sportlehrerinnen und Sportlehrern an Grundschulen eingesetzt. Es haben intensive Gespräche und Schriftwechsel zu diesem Thema mit Herrn Staatsminister Professor Dr. Michael Piazzolo stattgefunden.

Mit Schreiben vom 15.5.2019 teilte Herr Staatsminister Folgendes mit:

„ ...Ihre Einschätzung hinsichtlich des Stellenwerts des Schulsports an den Grundschulen Bayerns teile ich uneingeschränkt. Umso mehr sind die jüngsten Anstrengungen der Landeshauptstadt zu begrüßen, sich der gesetzlichen Aufgabenstellung als Schulaufwandsträger auch hinsichtlich der für den Sportunterricht erforderlichen Sportstätteninfrastruktur einschließlich der Schulschwimmbäder mit Nachdruck anzunehmen. Ich darf Ihnen versichern, Entsprechendes gilt für die dem Staatsministerium für die Personalversorgung obliegende Zuständigkeit.

Durch die sog. Basisqualifikation ist gewährleistet, dass Lehrkräfte, die zukünftig Sportunterricht an Grundschulen erteilen, bereits während ihres Studiums mit den Grundanforderungen des Faches Sport bekannt gemacht werden und hierdurch der Grundstein für eine weitere fachliche Qualifizierung gelegt wird. Rund ein Drittel der Grundschullehrkräfte in der Landeshauptstadt München verfügt darüber hinaus über eine universitäre Sport-

ausbildung, mindestens im Didaktikfach. Das sind rund 1.000 Lehrkräfte und bei 136 staatlichen Grundschulen rechnerisch im Durchschnitt rund sieben laufbahnmäßig im Fach Sport ausgebildete Lehrkräfte pro Schule. Dazu kommen weitere Lehrkräfte, die sich über Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für den Sportunterricht weiter qualifiziert haben. Die zentrale staatliche Lehrerfortbildung für den Sportunterricht wendet alljährlich über 50% der zur Verfügung stehenden Mittel für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich der Grund- und Mittelschulen auf. Ebenso umfangreich ist das Fort- und Weiterbildungsangebot auf lokaler Ebene. Hierfür verfügt das Staatliche Schulamt München-Stadt über eine sehr gut qualifizierte Fachberatung Sport. Für diese Tätigkeit wurden 13 Lehrkräfte mit Anrechnungsstunden ausgestattet, um Beratungen in sportfachlicher und methodisch-didaktischer Hinsicht sowie lokale Lehrerfortbildungsmaßnahmen durchzuführen. Allein im Kalenderjahr 2018 wurden im Schulamtsbezirk München-Stadt Fortbildungen im Umfang von 46 Halbtagen durchgeführt, an denen insgesamt 651 Lehrkräfte teilnahmen.

Die genannten Fakten und das hohe Engagement der Grundschullehrkräfte zur Absicherung eines qualitativ hochwertigen Sportunterrichts zeigen den hohen Stellenwert, der ihm in der Schulpraxis beigemessen wird.

Wir sind offen für Gespräche hinsichtlich einer weiteren Steigerung der sportfachlichen Qualifikation der im Sportunterricht an Grundschulen unterrichtenden Lehrkräfte. ...“

Es kann im bestehenden Verfahren immer noch nicht ausgeschlossen werden, dass Lehrerinnen und Lehrer in Grund- und Mittelschulen fachfremd Sport unterrichten. Es ist nur logisch, dass die an fünf Tagen in der „Basisqualifikation“ während des Studiums erworbenen Kenntnisse lediglich eine Einweisung in Themen der Unfallverhütung und Fachlehrplans Sport sein können; eben der von Herrn Staatsminister angesprochene Grundstein. Da weitere Fortbildungen zur Erteilung des Basissportunterrichts nicht verpflichtend sind und letztendlich abhängig sind vom persönlichen Engagement der jeweiligen Lehrkraft, ist nicht garantiert, dass neben dem zitierten Grundstein noch weitere sportfachliche Fähigkeiten, wie sie der neue LehrplanPLUS fordert, erlernt und angewendet werden. Verpflichtende Fortbildungen sind nur zur Erteilung von Schwimmunterricht vorgeschrieben. An dieser Stelle wäre eine Ausweitung der verbindlichen Vorgaben und verpflichtenden Fortbildungen auch für den Sportunterricht außerhalb der Schwimmhalle ein wichtiges Zeichen für ein klares Commitment der Staatsregierung zu mehr fachlicher Qualität im Sportunterricht. Es ist zu begrüßen, dass offensichtlich bei der Bereitstellung der Finanzmittel schon eine Fokussierung hinsichtlich des Schulsports vorgenommen wurde. Solange diese Fortbildungen nur auf freiwilliger Basis besucht wer-

den, kann jedoch nicht erkannt werden, dass eine nachhaltige und flächendeckende Sicherung der Qualität des Sportunterrichts gewährleistet ist. Es ist richtig, dass rein rechnerisch wohl im Durchschnitt sieben laufbahnmäßig im Fach Sport ausgebildete Lehrkräfte pro Schule unterrichten. Tatsächlich ist an fast allen Grund- und Mittelschulen nicht das FachlehrerInnen-Prinzip umgesetzt, sondern das KlassenlehrerInnen-Prinzip kommt zur Anwendung. Das heißt, die Lehrkraft unterrichtet alle Fächer der Klasse. Bei durchschnittlich 16 Klassen pro Grundschule ergibt sich, dass eine flächendeckende Versorgung mit qualifiziertem Sportunterricht nicht stattfindet.

Die Aussage hinsichtlich der Anrechnungsstunden für die 13 Fachberatungen Sport des Staatlichen Schulamts München ist kritisch zu bewerten: Mit insgesamt 41 Wochenstunden sollen Fortbildungen regional im Fach Sport für rund 3.000 Lehrkräfte organisiert und abgehalten werden. Für die passgenaue Umsetzung der sportfachlichen Weiterbildung steht das Referat für Bildung und Sport in engem Kontakt mit dem Staatlichen Schulamt München. Die Landeshauptstadt München stellt bereits heute für die regionalen Maßnahmen des Staatlichen Schulamts Sport-, Schwimmhallen und Eislaufflächen kostenlos zur Verfügung. Das Referat für Bildung und Sport und das Staatliche Schulamt München arbeiten bereits gemeinsam an der Implementierung eines Konzepts, das zukünftig zu Beginn des Schuljahres die Schulung aller Münchener Lehrerinnen und Lehrer zur Rettungsfähigkeit im Schwimmunterricht flächendeckend vorsieht.

Die Landeshauptstadt München schafft die Infrastruktur für die Erteilung qualitativ hochwertigen Sportunterrichts. Der Freistaat Bayern müsste nun Münchens besondere Situation und den größeren Bedarf an Fortbildungen als rapide wachsende Metropole anerkennen und ein regionales Zeichen zu mehr Qualität im Sportunterricht setzen. Die Ausstattung des Staatlichen Schulamts München mit zusätzlichen Anrechnungsstunden für Fortbildungen im Fach Sport könnte ein Zeichen darstellen.

Die Gleichstellungsstelle für Frauen hat dem Schreiben zugestimmt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

SV Stadtwerke München – Gibt es schon Ersatzsportflächen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 19.7.2019

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 19.7.2019 führten Sie als Begründung aus:

„Aufgrund eines geplanten Neubaus von Werkswohnungen und einem Tram-Betriebshof ist davon auszugehen, dass der im Moment auf der Fläche beheimatete SV Stadtwerke München weichen muss. Wie bei allen Raumbedarfen in München ist es auch für den Verein schwierig, für seine 1.500 Mitglieder einen neuen Standort zu finden.

Allerdings sollten die Stadtwerke München, deren Namen der Verein trägt, ein besonderes Interesse daran haben, dem Verein in seinem angestammten Gebiet eine Zukunft zu sichern.“

Die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können anhand einer Stellungnahme der Stadtwerke München sowie des Referats für Bildung und Sport wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Wofür soll die unter Denkmalschutz stehende Halle des Vereins zukünftig genutzt werden?

Antwort der Stadtwerke München:

„Die Stadt München wächst und gleichzeitig besteht das Ziel, möglichst viele Menschen dazu zu bringen, auf umweltfreundliche Verkehrsmittel umzusteigen. Diese beiden Trends führen zu steigenden Fahrgastzahlen im ÖPNV, denen nur mit einem leistungsstarken und stabilen Nahverkehrsangebot begegnet werden kann. Deshalb ist unter anderem auch der Ausbau des Straßenbahnnetzes erforderlich. Dies zieht in der Konsequenz einen weiteren Flächenbedarf für Unterhalts- und Wartungsmaßnahmen des Fahrzeugparks nach sich. Der notwendige Platzbedarf muss dabei, in Erweiterung der Hauptwerkstätte Ständlerstraße, auf den südlich angrenzenden und im Eigentum der SWM stehenden Flächen abgedeckt werden.

Konkret muss zur Abdeckung des sich ergebenden Zusatzflächenbedarfs auch auf die im Eigentum der SWM befindlichen Sportflächen zurückgegriffen werden, die bisher dem SV Stadtwerke München e.V. zur Nutzung zur Verfügung gestellt worden sind. Das betrifft sowohl die Fläche der nicht unter Denkmalschutz stehenden Sporthalle, wie auch die Außensportflä-

chen. Den SWM ist es dabei sehr wichtig, eine gute Lösung für die Sporttreibenden des Vereins zu finden.“

Frage 2:

Welche Alternativen mit und ohne Halle hat man dem Verein schon angeboten, bzw. will man noch anbieten?

Antwort der Stadtwerke München:

„Ziel soll es weiterhin sein, den Verein als Ganzes zu erhalten, das Hallensportangebot jedoch näher an die Stadtwerkszentrale zu verlagern, um dessen Attraktivität für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder zu steigern, da das Sportangebot des SV Stadtwerke München e.V. nur noch in deutlich untergeordnetem Umfang von der aktiven Belegschaft der SWM in Anspruch genommen wird. Hierfür bietet sich die in Bau befindliche Sporthalle der Grundschule Emmy-Noether-Straße an, die voraussichtlich im Herbst 2020 fertiggestellt wird. Hierfür wurde bereits eine gewisse Priorisierung von der Stadt in Aussicht gestellt. Ferner ist in Prüfung, ob ein darüber hinaus gehender Hallenbedarf in unmittelbarer Nähe der Lauensteinstraße, z.B. in der Siedlung am Perlacher Forst untergebracht werden kann.

Für die Außensportflächen, die überwiegend für Fußball erforderlich sind, bietet sich ein unbebautes Areal bei einem bestehenden Sportverein in unmittelbarer Nähe an. Dieses befindet sich in Privatbesitz. Gespräche mit dem Eigentümer/Nutzer werden demnächst geführt. Alternativ steht grundsätzlich auch eine nahegelegene Bezirkssportanlage zur Verfügung, auf der ein zusätzlicher Trainings- und Spielbetrieb stattfinden könnte. Über Art und Umfang in diesem Zusammenhang dort notwendiger und möglicher Erweiterungen von Spielfeldflächen finden aktuell Klärungen mit dem Referat für Bildung und Sport statt.“

Frage 3:

Wie schätzt die Stadt die Situation ein?

Antwort des Referats für Bildung und Sport:

„Das Referat für Bildung und Sport, Sportamt bedauert den Wegfall des Sportgeländes aufgrund der insgesamt bestehenden Flächen- und Hallenknappheit in München (insbesondere bei Dreifachhallen), sieht jedoch die Notwendigkeit dieser Maßnahme und daher auch keine Möglichkeit, die Entscheidung zu beeinflussen.“



Sowohl die SWM als auch die LHM haben auch von Anfang an ihr gemeinsames Bestreben bekundet, den Verein als Ganzes erhalten zu wollen und Alternativen zu suchen und anzubieten, z.B. durch Einmietung auf bestehenden Bezirkssportanlagen, die Bereitstellung von Nutzungszeiten in bestehenden anderen Hallen, die Prüfung der Schaffung alternativer Sportflächen auf einem anderen Areal, Kooperationen mit anderen Vereinen (ähnlich z.B. bei der Tennisabteilung der SW Stadtwerke geschehen) usw.

Ein Hauptaugenmerk liegt dabei selbstverständlich auf vereinsnahen Angeboten für Kinder und Jugendliche, da hier die Flexibilität hinsichtlich der Anfahrtswege und -zeiten geringer ist als bei Erwachsenen.

Die SWM sagten bereits zu, sofern möglich auch bei der Bauumsetzung entgegenzukommen, z.B. in dem zunächst erst Teilflächen beplant und bebaut würden oder ein Wegfall der Anlagenteile zeitlich gestaffelt würde.

Zusammen mit dem Referat für Bildung und Sport suchen die SWM intensiv nach einem Alternativstandort für die derzeit am Standort befindliche Sportstätte des SV Stadtwerke München e.V. Ziel ist es, eine für alle Beteiligten tragfähige Lösung zu finden.“

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 17. September 2019

Kultur für alle!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Anne Hübner, Renate Kürzdörfer, Klaus Peter Rupp, Julia Schönfeld-Knor, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Stadtentwicklung weiterdenken I Masterplan für Stadtbezirke – Stadtviertel geordnet planen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Burkhardt, Johann Sauerer, Frieder Vogelsang und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Stadtentwicklung weiterdenken II Bürgerinnen und Bürger mitnehmen mit Perspektiven-Werkstätten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz, Johann Sauerer und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

Stadtentwicklung weiterdenken III Infrastrukturdefizite untersuchen und beheben

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dorothea Wiepcke und Walter Zöllner (CSU-Fraktion)

Stadtentwicklung weiterdenken IV Klimaangepasste Stadtplanung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dorothea Wiepcke und Walter Zöllner (CSU-Fraktion)

Stadtentwicklung weiterdenken V Straßen und Plätze neu denken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Sauerer, Dorothea Wiepcke und Walter Zöllner (CSU-Fraktion)

Stadtentwicklung weiterdenken VI Digitale Baustellenkoordination

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Sauerer und Dorothea Wiepcke (CSU-Fraktion)

München braucht ausreichend finanzierbare Kurzzeitpflegeplätze

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

Unterkünfte für Erzieherinnen und Erzieher schaffen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei)

München startet Kampagne für „Rücksicht im Straßenverkehr“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (FDP – mit Stadtratsfraktion)

Zweifel an Rechtmäßigkeit des Stadtratsbeschlusses zur Alten Akademie ausräumen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)

Nachgefragt: Das leidige Thema „Altersangaben unbegleiteter „Minderjähriger“

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 17.09.2019

Kultur für alle!

Antrag

Alle bestehenden Kulturzentren sollen – soweit im Bestand möglich – ebenfalls im Sinne der Inklusion aller Menschen mit und ohne Behinderung baulich und im Hinblick auf das Angebot angepasst werden.

Das Kulturreferat wird beauftragt, ein in Planung befindliches Kulturzentrum so zu konzipieren, dass auch den Belangen von Kulturschaffenden und Besucher*innen mit Behinderungen Rechnung getragen wird. Diese Planung und Umsetzung soll als Modell für alle künftigen Standorte dienen.

Begründung

Ein Zentrum für inklusive Kunst und Kultur kann so als Leuchtturm in die Stadt hinein sowie auf künftige Planungen strahlen.

Wir unterstützen die inklusive Kunst und Kultur, sie entwickelt sich prächtig in unserer Stadt. Es gibt die verschiedensten Gruppen, welche jedoch ein gemeinsames Zuhause brauchen. Zuletzt hat eine inklusive Theatergruppe eine Optionsförderung für 3 Jahre erhalten. Kultur muss nicht nur für alle zugänglich sein, sondern auch von allen gestaltet werden können. Aus diesen Gründen soll die Stadt nun beispielhaft und künftig regelmäßig Kulturzentren für alle planen.

gez.

Julia Schönfeld-Knor
Kathrin Abele
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Klaus Peter Rupp
Renate Kürzdörfer
Christian Vorländer

Anne Hübner

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Johann Sauerer
Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadträtin Anja Burkhardt
Stadtrat Frieder Vogelsgesang

ANTRAG

17.09.2019

Stadtentwicklung weiterdenken I Masterplan für Stadtbezirke – Stadtviertel geordnet planen

Die Verwaltung wird beauftragt, für die Münchner Stadtbezirke Masterpläne aufzustellen. In den Masterplänen sollen konkrete Ziele und realistische Realisierungszeiträume benannt und beschlossen werden. Zuerst sollen Masterpläne für Stadtbezirke erstellt werden, die zukünftig einem starken Wandel unterzogen sind. Die bereits erstellten Stadtbezirksprofile können Grundlage der Masterpläne sein.

Folgende Punkte sollen hierfür berücksichtigt werden:

1. Kürzlich realisierte, beschlossene, laufende und künftige Bauleitplanungen
2. Potentiell mögliche Nachverdichtungen im Stadtbezirk auf Grundlage des Baugesetzbuches
3. Zukünftige Einwohnerentwicklung
4. Demographische und soziale Entwicklungen
5. Motorisierter Individualverkehr, ÖPNV, Radverkehr und Fußgänger und ihre Wegebeziehungen
6. Kulturelle Einrichtungen und Angebote und ihre Verteilung im Stadtbezirk
7. Soziale Einrichtungen und Angebot und ihre Verteilung im Stadtbezirk
8. Sportangebote und Sportflächen und ihre Verteilung im Stadtbezirk
9. Allgemein nutzbare Flächen und Plätze im öffentlichen Raum
10. Grünverbindungen und Grünflächen
11. Schulen (Schularten und ihre Verteilung)
12. Kindertageseinrichtungen und ihre Verteilung
13. Mögliche schützenswerte Quartiere mit Ensembleschutz
14. Einzelhandelsinfrastruktur
15. Gewerbeentwicklung

Begründung:

Vor allem die Stadtrandbezirke werden nach aktueller Planung in den nächsten Jahrzehnten einem starken Wandel unterzogen sein. So werden z.B. der 22. und 24. Stadtbezirk seine Einwohnerzahlen nahezu verdoppeln. Um ein Ungleichgewicht innerhalb dieser Stadtbezirke zu verhindern, sollen die Masterpläne, diese teilweise sehr heterogenen und flächengroßen Stadtbezirke evaluieren, Probleme erkennen und Lösungen realistisch umsetzbar machen. So können diese Stadtbezirke gleichmäßig

entwickelt werden. Dies soll verhindern, dass in Zukunft einzelne Stadtteile und Quartiere auf der Strecke bleiben. In gleichmäßig entwickelten Stadtbezirken können viele Verkehre reduziert bzw. vermieden werden. Bereits einzelne Maßnahmen können hier Abhilfe schaffen. Die bereits erstellten Stadtbezirksprofile sind eine Grundlage der Evaluation. Wichtig ist, dass konkrete Ziele beschlossen und diese auch in einem realistischen Zeitraum umgesetzt werden können. Überschneidungen mit den Nachbarstadtbezirken sollen dabei berücksichtigt werden.

Initiative:

Johann Sauerer
Stadtrat

Dorothe Wiepcke
Stadträtin

Anja Burkhardt
Stadträtin

Frieder Vogelsong
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadtrat Johann Sauerer
Stadträtin Heike Kainz

ANTRAG

17.09.2019

Stadtentwicklung weiterdenken II Bürgerinnen und Bürger mitnehmen mit Perspektiven-Werkstätten

Die Verwaltung wird beauftragt, nach Erstellung der Masterpläne in zwei Pilotstadtbezirken, die massiv von der weiteren Stadtentwicklung (Stadtbezirk 22 und Stadtbezirk 24) betroffen sind, sog. Perspektiven-Werkstätten zu veranstalten. Dabei soll es sich um mehrtägige Bürgerbeteiligungsworkshops handeln, wo in einem ersten Schritt die langfristigen Planungen was Wohn-, Gewerbe- und Infrastrukturentwicklung angeht, dargelegt werden. In einem zweiten Schritt sollen die Bürgerinnen und Bürger unter professioneller Anleitung ihre Wünsche, Visionen und Anregungen in Ergänzung des Masterplans erarbeiten können.

Begründung:

Vor allem die Stadtrandbezirke werden in den nächsten Jahrzehnten einem starken Wandel unterzogen sein. Vor allem im 22. und im 24. Stadtbezirk werden sich die Einwohnerzahlen nahezu verdoppeln. Bei einer bürgernahen und demokratischen stadtteilbezogenen Stadtentwicklungsplanung im Dialog sollten alle von der Planung Betroffenen wie Einwohner, Kommunalpolitiker, Experten aus Verwaltung, Grundstückseigentümer, Investoren und alle sonstigen Interessensgruppen möglichst frühzeitig über zukünftig gemeinsame zu verfolgende Ziele und Wünsche ins Gespräch kommen.

Die Perspektiven-Werkstätten sollen dabei als Ergänzungsprogramm zur städtischen Planung gedacht und als Projekt zur Mitnahme von den durch die Planungen betroffenen Bürgerinnen und Bürgern dienen. Die Bürgerinnen und Bürgern sollen so vom Objekt der Stadtentwicklung zum Subjekt dieser Planungen werden ihre Erfahrungen, Anregungen und Wünsche ausgehend vom lokalen Handlungskontext in die größeren Handlungsräume einspeisen können. Ein solcher Dialog, der alle von Stadtplanung Betroffenen von Anfang an als gleichberechtigte und vor allem mitspracheberechtigte Partner am Planungsprozess beteiligt, hat auch bei der späteren Umsetzung von Flächennutzungsplänen oder

Bebauungsplänen die größeren Aussichten auf Akzeptanz bei allen Beteiligten. Dies ist für eine auf Ausgleich, Gemeinwohl, und Akzeptanz ausgerichtete Entwicklung städtischer Regionen unerlässlich.

Initiative:
Dorothe Wiepcke
Stadträtin

Johann Sauerer
Stadtrat

Heike Kainz
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadtrat Walter Zöllner

ANTRAG

17.09.2019

Stadtentwicklung weiterdenken III Infrastrukturdefizite untersuchen und beheben

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept auszuarbeiten, wie man künftig im Zuge der Ausweisung neuer Baugebiete Infrastrukturdefizite in den angrenzenden Bestandsgebieten untersuchen und im Zuge der Neubebauung beheben kann.

Begründung:

Im Jahr 1994 beschloss der Münchner Stadtrat, Planungsbegünstigte an den Kosten und Lasten zu beteiligen, die durch die kommunale Bauleitplanung ausgelöst werden. Die sogenannte Sozialgerechte Bodennutzung (SoBoN) wird seitdem bei allen Bebauungsplänen angewandt, die Kosten und Lasten bei der Stadt auslösen.

Dies führt erfreulicherweise dazu, dass die Infrastruktur in den Neubauvierteln als optimal angesehen werden kann. Es fehlt den Bewohnern der Neubauviertel an fast nichts. Im Gegensatz dazu, mahnt die Bestandsbevölkerung oftmals jahrelang erfolglos die Optimierung der Bestandsinfrastruktur an, schaut am Ende neidisch auf die Bewohner der Neubaugebiete und fühlt sich vernachlässigt. Durch die Identifizierung und Behebung von Infrastrukturdefiziten in Bestandsgebieten im Zuge von Neubauprojekten, wüchse auch die Akzeptanz solcher Neubauprojekte, weil die Bestandsbevölkerung nicht mehr nur beschwert (mehr Verkehr, Baulärm etc.) sondern vielmehr auch von den Neubauprojekten profitieren würde.

Initiative:
Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Walter Zöllner
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadtrat Walter Zöllner

ANTRAG

17.09.2019

Stadtentwicklung weiterdenken IV Klimaangepasste Stadtplanung

Die Landeshauptstadt München erarbeitet eine Hitzekarte, die es der Stadtplanung ermöglicht, kurzfristig lokal gezielte Maßnahmen für mehr Hitzeverträglichkeit umzusetzen und langfristig die entsprechenden Daten auch in der Stadtentwicklung entsprechend zur berücksichtigen.

Die Hitzekarte soll nicht nur die Temperaturen kleinteilig erfassen, sondern auch wie viele Personen unter 14 und über 65 dort leben. Damit gibt die Karte nicht nur darüber Auskunft, wo es in der Stadt am heißesten ist, sondern vielmehr darüber, wo am meisten Menschen unter der Hitze leiden.

Begründung:

Vor allem Menschen in Städten leiden unter Hitze leiden: Asphalt und Beton speichern die Wärme, weshalb es auch in der Nacht oft noch heiß bleibt. Das Einschlafen fällt schwerer und der Schlaf ist nicht so erholsam. Dies betrifft vor allem jene Menschen, die dort leben, wo es keinen oder wenig öffentlichen Zugang zu Wasser oder Grünraum, wie etwa Parkanlagen, begrünte Innenhöfe oder Badeplätze, gibt.

Linderung könnte die Erarbeitung einer Hitzekarte bringen, die nicht nur die Temperaturen kleinteilig erfassen soll sondern auch wie viele Personen unter 14 und über 65 dort leben. Damit gibt die Karte nicht nur darüber Auskunft, wo es in der Stadt am heißesten ist, sondern wo am meisten Menschen unter der Hitze leiden.

In den Gebieten, die laut Analyse am schlimmsten von Hitze betroffen sind, kann die Stadtplanung gezielt etwas gegen die Hitzepole unternehmen und auf Beschattung durch Begrünung, Baumpflanzungen sowie Abkühlung durch Brunnen an öffentlichen Plätzen und Straßen und das Öffnen von Stadtbächen setzen. Mit der Hitzekarte kann neben langfristig geplanten Maßnahmen auch mit Sofortaktivitäten schnell für Abkühlung gesorgt werden, zum Beispiel mit mobilen Beschattungselementen oder der Installation von Sprühnebelbrunnen.

Initiative:
Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Walter Zöllner
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadtrat Johann Sauerer
Stadtrat Walter Zöllner

ANTRAG

17.09.2019

Stadtentwicklung weiterdenken V Straßen und Plätze neu denken

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung erarbeitet referatsübergreifend und unter Einbeziehung von Feuerwehr und Stadtwerken einen Leitfaden „Straßenraumgestaltung“.

Begründung:

Der Leitfaden „Straßenraumgestaltung“ soll Leitlinien und Maßstäbe formulieren, wie eine moderne Gestaltung des öffentlichen Straßenraums im Spannungsfeld zwischen den gesetzlichen und technischen Vorgaben und dem städtebaulichen Anspruch gelingen kann. Straßenraumgestaltung ist ein fester Bestandteil der baukulturellen Identität und attraktive Straßenräume sind ein Schlüssel für eine lebenswerte Stadt. Die Erarbeitung eines solchen Leitfadens soll qualitätssichernde Verfahren etablieren und auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Experten aus Wissenschaft, Technik und Verwaltung setzen.

- Ziele der Straßengestaltung und Funktion des Straßenraumes im Bebauungsplan
- Sicherung der Verkehrssicherheit
- Klimaschutz: Vorsorgemaßnahmen angesichts der zunehmenden Erwärmung der Stadt, das meint möglichst viel Grün im Straßenraum
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Straßenraum

Initiative:
Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Johann Sauerer
Stadtrat

Walter Zöllner
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Dorothea Wiepcke
Stadtrat Johann Sauerer

ANTRAG

17.09.2019

Stadtentwicklung weiterdenken VI

Digitale Baustellenkoordination

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung erarbeitet einen digitalen Baustellen-Koordinierungs-Plan, bei dem man sich die Digitalisierung, Vernetzung und Visualisierung unserer Daten zur besseren Koordinierung hinsichtlich Effektivität und Effizienz von Baustellen im Stadtgebiet zu eigen macht.

Begründung:

In München gibt es mehr 20.000 Baustellen pro Jahr. Diese zu koordinieren, ist extrem herausfordernd. Dank der technischen Entwicklungen der letzten Jahre ist es möglich, die Baustelleneinrichtung und -abwicklung mit Hilfe eines organisationsübergreifenden digitalen Ansatzes optimal zu koordinieren. So können sich gegenseitig beeinflussende Bauprojekte schnell identifiziert und unerwünschte Wechselwirkungen vermieden werden. Eventuell ließe sich dies auch bequem mit Hilfe des im Kommunalreferat angesiedelten und vom BMVI geförderten Projekts „Digitaler Zwilling“ umsetzen.

Initiative:
Dorothea Wiepcke
Stadträtin

Johann Sauerer
Stadtrat



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 16.09.2019

ANTRAG

München braucht ausreichend finanzierbare Kurzzeitpflegeplätze

Dem Stadtrat werden die Voraussetzung und Rahmenbedingungen für die Förderung von Kurzzeitpflegeplätzen aus dem Pflegeoffensivepaket vom April 2018 vorgestellt, sowie die Bedarfssituation für München. Es werden die Kosten und die Finanzierung für diesen wichtigen Baustein im Pflegeversorgungsmanagement in ihrer Münchner Angebotsbreite dargestellt. Welche Zuzahlungen verbleiben beim Einzelnen und welche Möglichkeit hat die Landeshauptstadt München, untere Einkommen zu unterstützen?

Es soll geprüft werden, ob die eingeplante Erweiterungsfläche im Baufeld VI des Nachnutzungskonzeptes für das Klinikgelände Harlaching (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11946 vom Juni 2017) für den Bau einer Kurzzeitpflegeeinrichtung vorgesehen werden kann.

Begründung:

Im April 2018 hat der bayerische Ministerpräsident eine Pflegeoffensive auf den Weg gebracht. Zu den vorhandenen Kurzzeitpflegeplätze sollen weitere 500 geschaffen und gefördert werden. Der Bedarf an Kurzzeitpflege in München steigt und das Angebot ist nicht ausreichend.

Dabei geht es nicht nur um planbare Angebote um pflegenden Angehörigen einen Urlaub zu ermöglichen. Die Fallpauschalenfinanzierung in den Krankenhäusern führt immer wieder dazu, dass Patienten vorzeitig aus der stationären Behandlung entlassen werden. Zuhause ist die Anschlussversorgung aus vielerlei Gründen nicht immer ausreichend gesichert. Es braucht deshalb auch unplanbare Kurzzeitpflegeplätze um die Lücke zwischen Häuslichkeit und stationärer Versorgung zu sichern.

Auch die Finanzierung der Kurzzeitpflege muss auf die politische Tagesordnung. Die Kosten der Einrichtungsträger sind sehr unterschiedlich ausgestaltet und eine aktualisierte Kostenübersicht der Anbieter steht niedrigschwellig nicht zur Verfügung.

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de

Im Eilfall und dem bestehenden Mangel an Angeboten muss dann u.U. auf eine kostenintensive Einrichtung zugegriffen werden. Das überfordert insbesondere Münchnerinnen und Münchner mit niedrigem Einkommen.

Im Juli 2019 hat der Stadtrat einen Masterplan für die medizinnahe Nachnutzung der freigewordenen bzw. noch freiwerdenden Klinikflächen in Schwabing und Harlaching in Auftrag gegeben. Das Krankenhaus für Naturheilweisen (KfN) hat von der ursprünglich geplanten Erweiterung für einen Neubau einer Diagnostik- und Versorgungsklinik, auf dem Gelände Harlaching, im Mai 2018 gegenüber dem Kommunalreferat Abstand genommen. Ein Vorbescheid für den Erweiterungsbau dort liegt vor. Es soll nun geprüft werden, ob die für das KfN vorgesehene und eingeplante Erweiterungsfläche (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11946) für die Ausweisung eines Erbaurecht zur Realisierung einer Kurzzeitpflegeeinrichtung kurz oder mittelfristig vorgesehen werden kann.

Initiative:

Eva Caim

weitere Fraktionsmitglieder:

Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl,
Mario Schmidbauer, Andre Wächter

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 16.09.2019

ANTRAG

Unterkünfte für Erzieherinnen und Erzieher schaffen

1. Die Stadt München kauft das sog. „Kaffeemühlenhaus“ in der Lerchenauerstraße 321 und erstellt dort eine Wohnanlage für Erzieherinnen und Erzieher.
2. Die Stadt München prüft weitere Käufe von unbewohnten und zum Verkauf stehenden Häusern im Stadtgebiet, um dadurch Unterbringungsmöglichkeiten für Erzieherinnen und Erzieher zu schaffen.

Begründung:

ad 1: Das „Kaffeemühlenhaus“ steht zum Verkauf und befindet sich direkt gegenüber dem Haus für Kinder in der Lerchenauerstraße, einer städtischen Kindertagesstätte, und der Grund- und Hauptschule Lerchenau. In unmittelbarer Umgebung befindet sich auch der katholische Kindergarten

St. Josef und der evangelische Kindergarten Lerchenau.

ad 2: In Münchens Kitas und Kindergärten fehlt es massiv an Personal. In den Medien kursiert die Zahl von 600 Erzieherinnen und Erziehern, die sofort eingestellt werden könnten! Allein in den rund 400 städtischen Kitas sind aktuell 243 Erzieher-Stellen unbesetzt.

Die Stadt versucht zwar durch diverse Maßnahmen, mehr Personal zu gewinnen; das größte Hindernis sind hierbei der mangelnde Wohnraum und die hohen Mieten (v.a. für Berufsanfänger). Mit jeder fehlenden Betreuungsperson können Plätze in Kindertageseinrichtungen nicht vergeben werden, die eingerichtet wurden und auf Kinder warten. Der Personalmangel muss mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpft werden.

Initiative:

Andre Wächter

weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl,
Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Rathaus, Marienplatz 8 • Geschäftsstelle: Zimmer 116 • 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 • Fax: 089 / 233 – 20 770 • E-Mail: bayernpartei@muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

17.09.2019

Antrag
München startet Kampagne für "Rücksicht im Straßenverkehr"

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt eine Kampagne zur gegenseitigen Rücksichtnahme im Münchner Straßenverkehr auszuarbeiten und durchzuführen. Vor dem Start wird die Kampagne dem Stadtrat vorgestellt.

Begründung:

Im Münchner Straßenverkehr kommt es nicht nur zu schweren Unfällen, täglich finden auch Gefährdungen auf Grund der Rücksichtslosigkeit der Verkehrsteilnehmer statt. Auch Negativbeispiele aus den Medien zeugen von besonders hoher Aggressivität auf den Münchner Straßen. Für den Radschnellweg vom Zentrum bis zur Stadtgrenze in München sind 24 Mio. Euro eingeplant (<https://www.tz.de/muenchen/stadt/muenchen-ort29098/muenchen-leopoldstrasse-radschnellweg-stadtraete-ueber-plaene-schockiert-12833011.html>).

Alle Verkehrsteilnehmer sollen aufeinander Rücksicht nehmen. Deshalb sollte die Landeshauptstadt München (LHM) eine Kampagne starten, die an sämtliche Verkehrsteilnehmer appelliert, mehr Rücksichtnahme im Straßenverkehr zu zeigen. Dadurch könnte die Aggressivität und auch schreckliche Unfälle auf den Münchner Straßen zurück gehen (<https://www.tz.de/muenchen/stadt/muenchen-ort29098/muenchen-leopoldstrasse-radschnellweg-stadtraete-ueber-plaene-schockiert-12833011.html>).

Initiative:

Mitzeichnung

Thomas Ranft

Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff,
Prof. Dr. Jörg Hoffmann, Wolfgang Zeilhofer

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 16.09.2019

Antrag: Zweifel an Rechtmäßigkeit des Stadtratsbeschlusses zur Alten Akademie ausräumen

Der Stadtrat möge beschließen:

Vor weiteren vertraglichen oder rechtlichen Schritten in Bezug auf die Reduzierung der Arkaden der Alten Akademie im Rahmen des Bebauungsplanes 1975a werden die folgenden Dokumente dem Stadtrat vorgelegt:

- Stadtratsbeschluss vom 8. September 1964
- Vertrag zwischen Freistaat und Stadt vom 17./19. November 1965

Begründung:

Am 15. Mai 2019 hat der Stadtrat beschlossen, die Arkaden der Alten Akademie beträchtlich zu reduzieren. Dies soll nun mit dem Abschluss eines Vertrages zwischen der Stadt München und der Holding des Investors umgesetzt werden.

An der Rechtmäßigkeit des Stadtratsbeschlusses sind jedoch massive Zweifel aufgekommen. Die Vermutung steht im Raum, dass die Stadt gegen eine im Vertrag vom November 1965 fixierte Zweckbestimmung verstößt und damit die öffentliche Verkehrsfläche vertragswidrig reduziert. Um diese Vermutungen auszuräumen, ist es erforderlich, die Dokumente aus dem Jahr 1964 und 1965 zumindest allen Mitgliedern des Münchner Stadtrats offen zu legen.

Da es sich bei diesen Dokumenten um Verträge zwischen Stadt und Freistaat handelt, und diese bereits vor mehr als 50 Jahren geschlossen wurden, sind wir der Meinung, dass dies durchaus in einer öffentlichen Vorlage erfolgen kann. Denn Belange privater Dritter sind davon nicht betroffen.

Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Cetin Oraner (DIE LINKE)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
17.09.2019

Nachgefragt: Das leidige Thema „Altersangaben unbegleiteter ‚Minderjähriger‘“

Eine u.a. dem Nachrichtenmagazin „Focus“ vorliegende Studie des Instituts für Rechtsmedizin in Münster hat erneut das Thema falscher Altersangaben bei vorgeblich „minderjährigen“ Migranten in Erinnerung gerufen. Es war auch im Münchner Stadtrat bereits Gegenstand mehrerer Anträge und Anfragen. Der Münsteraner Studie zufolge hat ein großer Teil der angeblich „minderjährigen“ Einwanderer bei den Altersangaben gelogen. Die Rechtsmediziner der Universitätsklinik begutachteten im Auftrag von Gerichten etwa 600 sogenannte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, deren Alter angezweifelt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß rund 40 Prozent von ihnen nachweislich 18 Jahre oder älter waren. Hintergrund ist, daß minderjährige Asylbewerber in Deutschland einen besonderen Schutzstatus genießen, mehr Unterstützung erhalten und nicht in Sammelunterkünften untergebracht werden.

Für die Studie waren demnach alle Altersgutachten des Instituts zwischen 2007 und 2018 ausgewertet worden. Die Mediziner handelten dabei im Auftrag von Gerichten und Jugendämtern, die die Altersangaben der Betroffenen angezweifelt hatten. Mit Hilfe der forensischen Altersdiagnostik sollte dann geklärt werden, ob die Einwanderer tatsächlich minderjährig sind oder nicht. In 92 Prozent der Fälle handelte es sich um junge Männer aus Afghanistan, Guinea, Algerien und Eritrea.

Allerdings könnte die Zahl von 40 Prozent auch noch höher sein, heißt es vonseiten des Instituts. „Da wir das Geburtsdatum nicht auf den Tag genau bestimmen können, gibt es einen Graubereich. Diese Schwankungsbreite legen wir stets zugunsten des Betroffenen aus, in Zweifelsfällen wird er also als minderjährig eingestuft“, gab der stellvertretende Institutsdirektor Andreas Schmeling „Focus“ gegenüber zu Protokoll.

Die Altersbestimmung sei aus einer Kombination mehrerer Methoden erfolgt. Neben allgemeinen körperlichen Untersuchungen seien die Gebisse und die Handgelenkknöchel geröntgt worden. Überdies seien die Schlüsselbeine radiologisch begutachtet worden (wiedergegeben u.a. nach: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2019-09/studie-minderjaehrige-gefluechtete-gutachten-alterspruefung>; zuletzt aufgerufen: 17.09.2019, 0.30 Uhr; KR).

b.w.

Laut dem Deutschen Städte- und Gemeindebund liegen die Kosten für einen einzigen unbegleiteten minderjährigen „Flüchtling“ bei rund 5.000 Euro im Monat. In den vergangenen Jahren hatte es nicht zuletzt vor diesem Kostenhintergrund immer wieder Streit um verpflichtende Altersuntersuchungen für diesen Personenkreis gegeben. Bereits vor zwei Jahren war bekannt geworden, daß fast jeder zweite „unbegleitete minderjährige Flüchtling“ (umF) in Wirklichkeit älter als 18 Jahre ist. – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit vermag die LHM anhand eigener Beobachtungen die Zahlen der Münsteraner Studie zu bestätigen, wonach im Zeitraum zwischen 2007 und 2018 mindestens 40 Prozent der vorgeblich „minderjährigen“ Migranten in Wahrheit volljährig waren?
2. Wie veränderte sich der Befund ggf. seit Beginn der „Flüchtlingskrise“ 2015?
3. Inwieweit nimmt die LHM die aktuellen Zahlen der Münsteraner Rechtsmediziner zum Anlaß, auch in ihrem eigenen Zuständigkeitsbereich rückwirkend das Alter vorgeblich „minderjähriger“ Migranten, die sie in den letzten Jahren in ihre Obhut genommen hat, nochmals genauer in Augenschein zu nehmen oder zumindest künftig genauer hinzusehen?



Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 17. September 2019

Oktoberfest 2019: Umleitungen bei Bus und Tram wegen Festumzügen am 1. Wiesn-Wochenende

Pressemitteilung MVG

Oktoberfest 2019: U-Bahn zeitweise überlastet – bitte Fußweg nutzen!

Pressemitteilung MVG

Oktoberfest 2019: Über 100 Bodenmarkierungen für den Fußweg Hauptbahnhof – Theresienwiese

Pressemitteilung MVG

Oktoberfest 2019: Der MVG-Einsatz in Zahlen

Pressemitteilung MVG

Neuer Nachwuchs bei den Roten Pandas in Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

17.9.2019

Oktoberfest 2019: Umleitungen bei Bus und Tram wegen Festumzügen am 1. Wiesn-Wochenende

Der traditionelle Wiesn-Einzug der Brauereien sowie der Trachten- und Schützenzug führen am Wochenende zu Einschränkungen bei Bus und Tram in der Innenstadt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss die Tramlinien 16, 17, 18, 19, 20, 21, 27 und 28 sowie die Buslinien X98, 58/68 (CityRing), 100 und 132 zeitweise umleiten. Auch die MVG MünchenTram ist von Änderungen betroffen.

Samstag, 21. September: Wiesn-Einzug

Von ca. 10.30 Uhr bis ca. 12 Uhr müssen die Tramlinien 16, 17, 18, 27 und 28 zwischen Hauptbahnhof bzw. Karlsplatz (Stachus) und Sendlinger Tor unterbrochen bzw. umgeleitet werden.

- **Tram 16 und 17:** Umleitung zwischen den Haltestellen Hauptbahnhof und Isartor bzw. Maxmonument über die Linie 19
- **Tram 18:** Unterbrechung zwischen den Haltestellen Hauptbahnhof Süd und Sendlinger Tor
- **Tram 27 und 28:** Endstation und damit vorzeitige Wendung am Hauptbahnhof statt am Sendlinger Tor
- **MVG MünchenTram:** Betrieb erst ab 12 Uhr

Beim Bus müssen sich die Fahrgäste der Linien 58/68 und X98 von ca. 10.30 Uhr bis ca. 12 Uhr auf folgende Abweichungen einstellen:

- **ExpressBus X98:** Endet am Goetheplatz, hier Umstieg zur U-Bahn möglich
- **CityRing-Linien 58 und 68:** Unterbrechung zwischen Hauptbahnhof und Goetheplatz bzw. Umleitung zum Sendlinger Tor

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Die Wiederaufnahme des regulären Linienbetriebs richtet sich nach der Streckenfreigabe durch die Polizei.

Sonntag, 22. September: Trachten- und Schützenzug

Bis ca. 13.30 Uhr sind die Tramlinien 16, 17, 18, 19, 20, 21, 27 und 28 von Änderungen betroffen. Folgende Einschränkungen sind abzusehen:

- **Tram 16:** ab ca. 8.30 Uhr Umleitung zwischen Isartor und Effnerplatz, ab ca. 9.15 Uhr Unterbrechung zwischen Hauptbahnhof und Effnerplatz
- **Tram 17:** ab ca. 9.15 Uhr Unterbrechung zwischen Hauptbahnhof und Sendlinger Tor
- **Tram 18:** ab ca. 9.15 Uhr Unterbrechung zwischen Hauptbahnhof Süd und Sendlinger Tor
- **Tram 19:** ab ca. 8.30 Uhr Umleitung zwischen Hauptbahnhof Süd und Max-Weber-Platz via Sendlinger Tor/Isartor, ab ca. 9.15 Uhr Unterbrechung zwischen Hauptbahnhof und Max-Weber-Platz
- **Tram 20:** ab ca. 9.15 Uhr Entfall der Haltestelle Hauptbahnhof
- **Tram 21:** ab ca. 8.30 Uhr Umleitung zwischen Max-Weber-Platz und Hauptbahnhof Nord über Sendlinger Tor/Isartor, ab ca. 9.15 Uhr Unterbrechung zwischen Max-Weber-Platz und Karlsplatz (Stachus)
- **Tram 27 und 28:** ab ca. 9.15 Uhr Verknüpfung mit den Linien 20/21 am Karlsplatz (Prielmayerstraße), damit Entfall der Haltestelle Sendlinger Tor
- **MVG MünchenTram:** ganztägig kein Betrieb

Bei den Buslinien gibt es von ca. 8 Uhr bis ca. 13.30 Uhr folgende Änderungen:

- **ExpressBus X98 und CityRing 58/68:** wie bereits am Samstag Umleitung zwischen Goetheplatz und Hauptbahnhof bzw. Umleitung zum Sendlinger Tor
- **StadtBus 100** (MVG Museenlinie): Haltestelle Odeonsplatz entfällt
- **StadtBus 132:** Haltestelle Ludwigsbrücke entfällt von 8 Uhr bis ca. 10.30 Uhr

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Durchsagen und Tickertexten in den elektronischen Anzeigen über die Einschränkungen. Informationen gibt es auch im Internet unter www.mvg.de und an der MVG-Hotline. Die Rufnummer lautet: 0800 344226600 (kostenfrei).

MVG Information für die Medien

17.9.2019

Oktoberfest 2019: U-Bahn zeitweise überlastet – bitte Fußweg nutzen!

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) geht gut vorbereitet in das 186. Oktoberfest. Von Samstag, 21. September bis Sonntag, 6. Oktober 2019 wird die Mannschaft der MVG wieder an allen 16 Tagen Höchstleistungen bringen, um die Wiesn-Besucher mit Bahnen und Bussen möglichst störungsfrei zur Theresienwiese und wieder heim zu chauffieren. Dazu werden jeden Tag mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich im Einsatz sein. Busse und Bahnen legen während der Wiesn rund 6.000 Extra-Fahrten zurück (vgl. „Oktoberfest 2019: Der MVG-Einsatz in Zahlen“).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



U-Bahnhof Theresienwiese außerhalb des Festgeländes

Aufgrund des städtischen Sicherheitskonzepts liegt der U-Bahnhof Theresienwiese auch heuer komplett außerhalb der Wiesn. Das heißt: Wer aus dem U-Bahnhof zur Festwiese will, muss die Station zunächst verlassen, um das Festgelände anschließend vom Bavariaring her durch einen der offiziellen Eingänge zu betreten. Gleiches gilt für die Heimfahrt in umgekehrter Richtung. Die Umleitung der Fahrgastströme ist erforderlich, um Platz für die seit 2016 durchgeführten Einlasskontrollen zur Festwiese herzustellen. Ferner vereinfacht die Regelung den Zugang zum U-Bahnhof, besonders für Nicht-Wiesngänger.

MVG Information für die Medien



Alternative Verbindungen nutzen

Die MVG wird die Fahrgäste im U-Bahnhof Theresienwiese bei Bedarf wieder verstärkt auf den hinteren Ausgang zur St.-Pauls-Kirche verweisen, um die Besucherströme zu entzerren. Generell werden Kunden gebeten, die vorhandenen Alternativen zur U4/U5 und zum Bahnhof Theresienwiese zu nutzen, um Engpässen und Wartezeiten entgegenzuwirken.


Fußweg ab Hauptbahnhof

Die MVG rät insbesondere dazu, den bestens (u.a. mit Bodenmarkierungen) ausgeschilderten Fußweg zwischen Hauptbahnhof und Theresienwiese (via Hermann-Lingg-Straße) zu nutzen. Dieser bietet sich vor allem für Wiesn-Besucher an, die zum Beispiel mit dem Zug oder der Trambahn am Hauptbahnhof ankommen und dort für nur eine Station auf die U-Bahn umsteigen müssten. Der Weg eignet sich jedoch auch für alle anderen Oktoberfest-Besucher – und ist in knapp 15 Minuten zu schaffen (mit einem MVG Rad noch schneller). Per U-Bahn wird es angesichts der Umleitung am Bahnhof Theresienwiese kaum schneller gehen, erst recht nicht im Fall von Überlastungen, wenn bei der U-Bahn auch temporäre Bahnsteigsperungen notwendig sind.

Die MVG empfiehlt außerdem folgende Verbindungen:


- **Bitte U3 und U6 nutzen!** Die U-Bahnstationen Goetheplatz und Pocicistraße liegen nur wenige Gehminuten vom Festplatz entfernt. Züge und Bahnhöfe dieser Linien sind in der Regel weniger nachgefragt als die „Klassiker“ U4 und U5. 
- Wer dennoch die U-Bahnlinien U4 und U5 nutzt und **aus Richtung Westen** kommt, wird gebeten, bereits an der Schwanthalerhöhe auszusteigen und von dort zum Festgelände zu gehen.
- Die **Linien 18 und 19** bedienen die Haltestellen Holzapfelstraße und Hermann-Lingg-Straße entlang der Landsberger Straße/Bayerstraße.  Von dort ist das Oktoberfest mit wenigen Schritten erreicht. Die Linie 19 wird zeitweise verstärkt: Sie verkehrt freitags bis sonntags sowie feiertags rund zwei Stunden länger im 10-Minuten-Takt, nämlich bis 0 Uhr.

MVG Information für die Medien

- Die **Linien 16 und 17** fahren die Haltestelle Hackerbrücke an, die – wie der gleichnamige S-Bahnhof – ebenfalls nur wenige Gehminuten von der Theresienwiese entfernt liegt.
- Die **Linien 20/21** fahren ab/bis Hauptbahnhof bzw. Hauptbahnhof Nord. Zum Oktoberfest verkehrt die Linie 21 auch sonntags, so dass sich auf dem mit der Linie 20 gemeinsam bedienten Abschnitt zwischen Innenstadt und Westfriedhof ein 5-Minuten-Abstand ergibt.
- Der **MetroBus 53** (Münchner Freiheit – Aidenbachstraße) fährt unter anderem die Haltestelle Schwanthalerhöhe an und zwar täglich bis ca. 0 Uhr im 10-Minuten-Takt. 
- Die **CityRing-Busse** der Linien 58 und 68 stoppen unter anderem am Goetheplatz und am Georg-Hirth-Platz. Die Linie wird an allen Tagen auf dem Abschnitt Hauptbahnhof – Silberhornstraße in den Abendstunden bis ca. 0.20 Uhr auf einen 5-Minuten-Takt und danach bis ca. 1 Uhr auf einen 10-Minuten-Takt verstärkt. Am Goetheplatz erreicht man am Wochenende auch die ExpressBus-Linie X98 (Hauptbahnhof – Tierpark). Hier fahren Gelenk- statt Normalbusse.
- Der **MetroBus 62** (Rotkreuzplatz – Ostbahnhof) fährt abends zwischen Rotkreuzplatz und Sendlinger Tor bis zu zwei Stunden länger im 10-Minuten-Takt, nämlich bis 0 Uhr, ebenso am Sonntagvormittag. Er hält in direkter Umgebung der Wiesen an den Haltestellen Hans-Fischer-Straße und Poccistraße.
- Der **StadtBus 134** (Theresienhöhe – Fürstenried West) verkehrt wegen des Sperrings von Mittwoch, 18. September bis Montag, 7. Oktober nur bis Schwanthalerhöhe; die Haltestellen Alter Messeplatz und Theresienhöhe entfallen.
- Die Betriebszeit der **StadtBus-Linie 183** wird abends um zwei weitere Fahrten ab Arabellapark (ab 0.45 Uhr und 1.05 Uhr) bis Trabrennbahn verlängert.
- Auf mehreren mehreren **Bus-Linien** wird die Kapazität abends und am Wochenende vergrößert.
- Tipp für Camper: Die **StadtBus-Linie 135** (Solln – Thalkirchen) fährt zur Wiesen auf dem Abschnitt Thalkirchen – Campingplatz Thalkirchen zeitweise öfter bzw. länger als üblich – bis ca. 1.30 Uhr. Sie bindet so den Campingplatz Thalkirchen an die U3 an. Die **Stadtbus-Linie 159** (Lochhausen – Pasing) wird durch zahlreiche Fahrten zwischen Campingplatz Obermenzing/Paulaner Brauerei und Pasing Bf. (Anschluss zur S-Bahn) sowie durch den Einsatz von Gelenkbussen verstärkt.

MVG Information für die Medien

Nachtschwärmer können die MVG-Nachtlinien nutzen:

- Die **SEV-Busse der Linie N17** (Amalienburgstraße – Effnerplatz) fahren die Haltestelle Hackerbrücke an. 
- Die **NachtTram N19** (Pasing – St.-Veit-Straße) bedient die Haltestellen Holzappelstraße und Hermann-Lingg-Straße.
- Der **NachtBus N40** (Großhadern – Kieferngarten) und der **N41** (Fürstenried West – Dülferstraße) können an den Haltestellen Goetheplatz und Poccistraße erreicht werden.
- Der **Nachtbus N45** (Münchner Freiheit – Ostbahnhof – Waldperlach) hält ebenso am Goetheplatz.
- Die **NachtBus-Ringlinien N43 und N44** halten am Herzog-Ernst-Platz.
- Weitere Nachtlinien erschließen das gesamte Stadtgebiet. **Zentraler Umsteigepunkt** ist am Karlsplatz (Stachus).
- Die **U-Bahnen** sind in den Nächten von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag bis nach 2 Uhr unterwegs – eine Stunde länger als sonst.

MVG-Serviceangebote rund um die Wiesn

Für Fahrscheine und Verbindungsauskünfte rund um die Wiesn bietet sich die „MVG Fahrinfo München“ an. Die App gibt es kostenlos im App Store und bei Google Play. Besonders praktisch für Wiesn-Besucher ist, dass man in Sekundenschnelle den Weg zur Wiesn angezeigt bekommt. Dazu gibt es in der Verbindungsabfrage einen Favoriten, der bereits mit dem Ziel „Wiesn/Oktoberfest“ vorbelegt ist. Mit nur einem Tap auf diesen Favoriten kann man sich von seinem aktuellen Standort oder durch die Eingabe seines Startortes zum Oktoberfest navigieren lassen. „Schmankerl“ für Nutzer von Android-Geräten: Sie können ihre App zur Wiesn auf eine Bairisch-Version umstellen.

MVG-Tipp: HandyTicket

Besonders zur Wiesn ist das HandyTicket praktisch: Mit wenigen Klicks in der App „MVG Fahrinfo München“ ist das Ticket gekauft – elektronisch und ohne Anstehen am Automaten oder Schalter. Die „MVG Fahrinfo“ bietet eine breite Ticketauswahl. Besonders empfehlenswert ist vor dem Wiesn-Besuch der Kauf einer Tageskarte als HandyTicket; damit hat man den Rückfahrschein gleich in der Tasche.

MVG Information für die Medien

Vor allem in den U-Bahnhöfen Theresienwiese und Goetheplatz öffnet die MVG zum Oktoberfest zusätzliche Informationsstellen für ihre Fahrgäste: Der MVG-Infopoint am Hauptaufgang des U-Bahnhofs Theresienwiese ist täglich von 8 bis 0.30 Uhr geöffnet, der Infopoint am Ausgang Paulskirche täglich von 16 bis 0.30 Uhr. Im U-Bahnhof Goetheplatz steht der Infopoint täglich von 8.30 bis 0:30 Uhr zur Verfügung.

Kompakte Infos im Internet

Ein Online-Special zur Wiesn bietet die MVG-Homepage unter www.mvg.de. Dort kann auch das beliebte Oktoberfest-Faltblatt mit kompakten Fahrgastinfos (inkl. letzte Abfahrtszeiten) heruntergeladen werden.

Und noch ein Tipp: Das MVG Fundbüro befindet sich in der Elsenheimerstraße 61 (U4/U5, Tram 18 oder StadtBus 130 bis Westendstraße, MetroBus 62 bis Elsenheimerstraße). Es ist montags und donnerstags von 8.30 Uhr bis 12 Uhr sowie von 14 Uhr bis 18 Uhr und dienstags, mittwochs und freitags von 7.30 Uhr bis 12 Uhr geöffnet. Kunden, die in U-Bahn, Bus oder Tram etwas verloren haben, können unter 0800 344226600 nachhören, ob ihr Gegenstand schon gefunden wurde – oder unter fundbuero.mvg.de danach suchen. Wer etwas direkt auf dem Oktoberfest-Gelände verliert, sollte sich an das Servicezentrum auf der Theresienwiese wenden.

Hinweis: Fotos stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

MVG Information für die Medien

17.9.2019

Oktoberfest 2019: Über 100 Bodenmarkierungen für den Fußweg Hauptbahnhof – Theresienwiese

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) appelliert auch heuer an ihre Fahrgäste, die letzten Meter vom und zum Oktoberfest in Spitzenzeiten zu Fuß zurückzulegen. Die MVG rät – wie auch DB/S-Bahn und weitere Partner – insbesondere dazu, den Fußweg zwischen Hauptbahnhof und Theresienwiese via Bayerstraße – Hermann-Lingg-Straße zu nutzen. Er ist leicht zu finden: Mehr als 100 Bodenmarkierungen zeigen, wo's langgeht. Die Folien mit dem Schriftzug Oktoberfest und einem Pfeil wurden jetzt in Abstimmung mit der Stadtverwaltung auf den Gehsteigen angebracht.



Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Der Fußweg bietet sich vor allem für Wiesn-Besucher an, die am Hauptbahnhof ankommen und dort für nur eine Station auf die U-Bahn umsteigen müssten. Er eignet sich aber auch für alle anderen Oktoberfest-Besucher – die 15 Minuten sind schnell geschafft!

Hinweis: Die Abbildung steht unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

MVG Information für die Medien

17.9.2019

Oktoberfest 2019: Der MVG-Einsatz in Zahlen

Das Oktoberfest ist für die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) auch heuer eine Ausnahmesituation: Die MVG setzt an allen 16 Tagen zusätzliches Personal sowie mehr Fahrzeuge ein, um den enormen Besucher-Anspruch zu bewältigen. München erwartet zur Wiesn wieder mehr als sechs Millionen Gäste aus aller Welt. Erfahrungsgemäß nutzt über die Hälfte der Besucher die öffentlichen Verkehrsmittel.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

6000 Fahrten zusätzlich legen die Bahnen und Busse der MVG an den 16 Wiesn-Tagen zurück

500 Extraschichten im Fahrdienst werden während der beiden Wiesn-Wochen geleistet

80 zusätzliche Mitarbeiter sorgen jeden Tag für Sicherheit allein im U-Bahnhof Theresienwiese

30 zusätzliche Reinigungskräfte sind in Spitzenzeiten im Einsatz, um Fahrzeuge und Stationen sauber zu halten

10 Dienstkräfte der Hamburger Hochbahnwache ergänzen die Mannschaft der Münchner U-Bahnwache

7 Verkehrsunternehmen von Amsterdam bis Wien entsenden insgesamt 28 Mitarbeiter, um das MVG-Team zu unterstützen

1 gut beschilderter Fußweg mit ca. **120 Bodenmarkierungen** bietet sich als ÖPNV-Alternative zwischen HBF und Theresienwiese an

0,18 Meter/Sekunde schneller als sonst fahren die **Rolltreppen** im U-Bahnhof Theresienwiese

Täglich sind bei der MVG insgesamt mehr als 200 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienst, um eine reibungslose Abwicklung des Betriebs zu gewährleisten.

MVG Information für die Medien

Für Aufsicht und Service setzt die MVG allein im U-Bahnhof Theresienwiese jeden Tag rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Zusätzliches Personal ist auch an der benachbarten U-Bahnstation Schwanthalerhöhe, am Hauptbahnhof sowie im Bahnhof Goetheplatz (U3/U6) vor Ort. Die Mitarbeiter sind unter anderem für die Abfertigung



der Züge, die Aufsicht am Bahnsteig und die Fahrgastinformation verantwortlich. Eine Anzeigetafel am Bavariaring signalisiert den Besuchern, wenn der U-Bahnhof wegen Überlastung temporär gesperrt werden muss.

Externe Unterstützung für das Wiesn-erprobte MVG-Team kommt heuer wieder von sieben anderen Verkehrsunternehmen. Die Verkehrsmeister aus Amsterdam, Berlin (BVG), Bochum (Bogestra), Frankfurt (VGF), Düsseldorf (Rheinbahn), Stuttgart (SSB) und Wien (Wiener Linien) helfen unter anderem bei der Fahrgastlenkung und Zugabfertigung am Bahnsteig. Gleiches gilt für elf Auszubildende zur Fachkraft im Fahrbetrieb der SWM/MVG. Zudem sind – neben Polizei und U-Bahnwache – zehn Mitarbeiter der Hochbahn-Wache aus Hamburg bei der MVG zu Gast, um Sicherheitsaufgaben zu übernehmen. Ferner wird im U-Bahnhof Theresienwiese ein Sanitätsdienst eingerichtet.

Im Fahrdienst werden an den 16 Wiesn-Tagen rund 500 Extraschichten geleistet. Auf dem Abschnitt Hauptbahnhof – Theresienwiese sind in Spitzenzeiten rund 4-mal so viele Fahrgäste unterwegs wie in den Hauptverkehrszeiten an normalen Betriebstagen. Bahnen und Busse der MVG legen während der Wiesn rund 6.000 zusätzliche Fahrten zurück. Dennoch übersteigt die Nachfrage bisweilen das Angebot: Die MVG rät daher dazu, auch den ausgeschilderten Fußweg vom/zum Hauptbahnhof zu nutzen.

Auf Sauberkeit und die Verfügbarkeit der technischen Anlagen legt die MVG ebenfalls großen Wert: Zeitweise sind bis zu 30 Reinigungskräfte zusätzlich im

MVG Information für die Medien

MVG-Netz unterwegs, um akute Verschmutzungen so schnell wie möglich zu entfernen. Unbemerkt von den meisten Fahrgästen arbeiten verschiedene Wartungs- und Entstörungsdienste. Sie kontrollieren in Extraschichten rund um die Uhr Automaten, Entwerter, Lifte und Rolltreppen und sorgen schnellstmöglich für Abhilfe, wenn einmal etwas nicht funktioniert. Die Rolltreppen an der Theresienwiese leisten Extraarbeit: Sie laufen 0,68 Meter/Sekunde, sonst 0,5 Meter. Natürlich werden auch Schäden an Fahrzeugen umgehend behoben. Baustellen im Streckennetz werden soweit wie möglich rechtzeitig zum Oktoberfest beendet oder planmäßig unterbrochen, damit der Betrieb trotz des großen Andrangs möglichst rund laufen kann.

Hinweis: Fotos stehen unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

Pressemitteilung

Neuer Nachwuchs bei den Roten Pandas in Hellabrunn

Vor wenigen Monaten erst ist Panda-Mädchen Shamina nach Portugal umgezogen, schon gibt es wieder neuen Nachwuchs bei den Roten Pandas in Hellabrunn. Im Juli brachte Miu ihr zweites Jungtier zur Welt. Letzte Woche folgte die erste tierärztliche Untersuchung – dabei wurde unter anderem das Geschlecht und das Gewicht des kleinen Panda-Babys geprüft: Es ist ein Mädchen und wiegt stattliche 1,3 Kilogramm.

Als Tierarzt Julian Heubeck gemeinsam mit den Tierpflegern die Panda-Anlage betritt, um innerhalb weniger Minuten den ersten Jungtier-Check durchzuführen, verschwindet Mama Miu schnell auf den Baum und beobachtet das Geschehen aus sicherer Entfernung. Ihr knapp zweieinhalb Monate altes Jungtier hingegen, das sich bisher noch nicht aus der Wurfbox herausgetraut hat, zeigt während der Untersuchungen ganz deutlich, wie kräftig es schon ist – doch schnell ist alles vorbei und das kleine Panda-Mädchen kann sich wieder zurück in die Box kuscheln.

Justin, der Vater des Jungtieres, scheint an dem ganzen Geschehen weniger Interesse zu haben: Er schläft ganz gemütlich in einer Baumkrone. Wie bei Roten Pandas üblich, beteiligt sich das Männchen nicht an der Aufzucht des Jungtieres, muss jedoch auch nicht von Mutter und Kind separiert werden.

Für gewöhnlich verbringt der Nachwuchs die ersten zwei bis drei Monate in der Wurfbox, bevor er erste Schritte nach draußen wagt. Bereits wenige Tage nach der Geburt des Jungtieres hielt sich Miu wieder viel in den Bäumen auf, was jedoch nicht bedeutet, dass sie sich nicht um ihr Kind kümmert. „Die Mutter sieht mehrmals täglich nach dem Rechten“, erklärt Beatrix Köhler, zuständige Kuratorin und Zoologische Leiterin des Tierpark Hellabrunn, und ergänzt: „Dann säugt und putzt sie das Jungtier.“ Es wird vermutlich nicht mehr lange dauern, bis Miu ihr Jungtier zum ersten Mal über die Baumstämme bis zum hinteren Teil der Panda-Anlage trägt oder zu ersten Gehversuchen motiviert – spätestens dann werden auch die Besucher die Gelegenheit haben, den neuen Nachwuchs beobachten zu können.

Von der Weltnaturschutzunion IUCN wird der Rote Panda, auch Kleiner Panda genannt, als „stark gefährdet“ („endangered“) gelistet. Nur noch etwa 10.000 Rote Pandas gibt es in ihrem ursprünglichen Lebensraum. Rote Pandas leben in den Bergwäldern des Himalayas, sind dämmerungsaktiv und verbringen die meiste Zeit des Tages schlafend in Baumkronen. Ihr Verbreitungsgebiet wird immer kleiner und ist u.a. durch kontinuierliche Abholzung bedroht.

Hellabrunn unterstützt das Artenschutzprojekt des Red Panda Network bei seinen Bemühungen zum Erhalt der Pandas in ihrem natürlichen Lebensraum: Das „Red Panda EEP Forest Guardian

Support Program“ ist eine gemeinsame Initiative des Red Panda Network und des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) und Teil eines großen Schutzprojekts im Osten Nepals. Ziel dieses Projekts ist es, ein zusammenhängendes Schutzgebiet in der Region von Panchthar-Ilam-Taplejung zu schaffen. Dank des „Red Panda EEP Forest Guardian Support Programs“ können einheimische Ranger ausgebildet werden, die die Schutzgebiete überwachen und in ihren Gemeinden für den Schutz des Roten Pandas und seines Lebensraums werben.

Am 21. September ist der Internationale Rote-Panda-Tag. Dieser wurde vom Red Panda Network ins Leben gerufen, um auf die Bedrohung des Roten Pandas aufmerksam zu machen.

München, den 16.09.2019 / 48

Weitere Informationen:

Lisa Reininger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751